

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Abonnementspreis vierteljährlich 1,35 RM. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 RM., durch die Post bezogen 1,54 RM. Genussrecht Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Korpuszeile. Nachschub des Anzeigenbestands 20 Pfg. Beträubender und tabellarischer Satz mit 50 %, Nachschlag.

Amtsblatt

für die Rgl. Amtshauptmannschaft Weichen, für das Rgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Rgl. Forstrentamt zu Tharand.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Alltanenberg, Birkenhain, Blantenstein, Brannsdorf, Buchhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Heiligsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Müllig-Rothsch, Pausitz, Reuthagen, Neumannenberg, Neberwartha, Oberhermsdorf, Pöhrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roigsch, Rothschdau mit Berns, Sackdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seelighaus, Spechtshausen, Tandenberg, Unterkdorf, Weistroppe, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

No. 78.

Donnerstag, den 7. Juli 1910.

69. Jahrg.

Massenschüttungen

unter Bewerzung der Dampfstraßenwalze sollen ausgeführt werden, und zwar

1. auf der Weichen-Kesselsdorfer Straße vom 6. bis 13. Juli dieses Jahres zwischen Weichen und Niemsdorf, am 14. und 15. " in der Stadt Wilsdruff, vom 16. bis 19. " zwischen Wilsdruff und Grumbach;
2. auf der Kesselsdorf-Rosener Straße vom 19. bis 23. Juli dieses Jahres zwischen Kesselsdorf und Wilsdruff, am 25. und 28. " Wilsdruff und Limbach. Weichen, am 4. Juli 1910.

918 X.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Die diesjährige Abstimmung auf Art. 2 bis 4 der Weichen-Kesselsdorfer und Art. 1 bis 3 der Kesselsdorf-Rosener Straße soll Dienstag, den 12. Juli d. J., von vormittags 9 Uhr an im Gasthause „Zum goldenen Löwen“ in Wilsdruff gegen sofortige Bezahlung und unter den vor der Ausbietung bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden. Weichen, am 2. Juli 1910.

Königliches Straßen- und Wasser-Bauamt II.

Freibau Wilsdruff. Donnerstag, den 7. Juli 1910 von vorm. 8 Uhr ab

Rindfleisch in rohem Zustande. Preis: in rohem Zustand 70 Pfg pro kg.

Neues aus aller Welt.

Der Kaiserliche Kesselhof verwarf die Berufung der Postverwaltung und des beurlaubten Oberpostassistenten Jostitz, des früheren 1. Postinspektors des Verbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten, der von der Kesselhofkammer in Potsdam mit Straferhebung und Verurteilung des Gehalts um ein Sechstel bestraft worden ist. Ueber die reichslandliche Verfassungsreform ist zwischen dem Reichskanzler und der reichslandlichen Regierung in allen Einzelheiten eine Einigung erzielt worden.

Das Mitteldeutsche Schiffe „M III“ ist auf seiner von Berlin aus unternommenen Fahrt in Jütland gelandet und mußte, da ein erheblicher Wasserverlust eingetreten war, abmontiert und nach Berlin zurückgeführt werden. Die Weiterfahrt nach Woska ist aufgegeben. Der 30. Deutsche Jahrestag findet vom 12. bis 14. September dieses Jahres in Danzig statt. In der im Anschluss an das 25. mitteldeutsche Bundesstichfest in Schönholz bei Berlin abgehaltenen Hauptversammlung wurde für das nächstjährige Bundesstichfest Leipzig als Feststadt gewählt. Am Montag feierte im Johanniterklosterhaus zu Dohna-Pedernau bei Dresden die Genossenschaft des Johanniterordens in Sachsen ihr fünfzigjähriges Bestehen. Der Feier wohnte Prinz Eitel Friedrich von Preußen bei. Das Hochwasser des Rheins ist so stark, daß die erste Beschränkung der Schiffsahrt erfolgen mußte. Die jetzt in Ostpreußen herrschende Cholera-Epidemie hat bereits viele Hunderte von Opfern gefordert. Aus Verhinderung der westlichen Bevölkerung über die Niederlage Joffes im Vorkampf wurden zwanzig Regter niedergeworfen.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 6. Juli.

Deutsches Reich.

Die Nordlandkreise des Kaisers.

Der Kaiser ging vorgestern nach 4 Uhr an Bord der „Hohenzollern“. Gegen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr ging die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord in See. Die Flotte feierte Salut, die Mannschaften paradierten. Die „Hohenzollern“ war von dem kleinen Kreuzer „Stettin“ und dem Dampfschiffboot „Sleipner“ begleitet. Das Wetter war schön.

Deutschland im Kreta-Konzert.

Von gut informierter Seite wird mitgeteilt, daß die Zusage Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, sich an einer Kreta-Konferenz zu beteiligen, nur bedingungsweise gegeben ist. Sie wollen dem Konzert der Schuttmächte nur beitreten, wenn dadurch eine drohende Kriegsgefahr verhindert werden kann.

Ueber die finanzielle Lage des Reiches.

Wie sie sich für die Aufstellung des Reichsetats für das nächste Jahr darstellt, schreibt eine offizielle Korrespondenz: Durch die verstärkte Tilgung und Verzinsung der Reichsschuld, durch das Verschmelzen des Reichswaldenfondes, durch das weitere Anwachsen des Pensionfonds und durch die Abänderung eines Drittels des Fehlbetrages aus dem Jahre 1909 ergibt sich für das Jahr 1911 eine Mehrausgabe gegen 1910 von rund 115 Millionen. Hieron gehen ab etwa 40 Millionen RM. infolge Befalls der einmaligen Beamtenbeihilfen und der Erbschaftsteuererhöhungen. Danach sind also zu decken 75 Mill. RM. mehr. Nach den ungünstigen Erträgen der Einnahmen des Reiches an Zöllen und Steuern kann man für das nächste Jahr im günstigsten Falle 60 Millionen Mark Mehreinnahmen gegen 1910 an Zöllen und Steuern annehmen. Danach verbleibt also ein Defizit von 15 Mill. Mark. Das Flottengesetz sieht aber für das Jahr 1911

eine Mehrausgabe von rund 23 Millionen Mark vor, so daß also 88 Millionen Mark mehr zu decken sind. An der Bilanzierung des Etats mit achtzig Millionen Mark Mehrausgaben müßte aber unter allen Umständen festgehalten werden. Und aus diesem Grunde werde es der größten Anstrengung und der vorsichtigsten Verteilung der Ausgaben auf die kommenden Jahre bedürfen, um den Etat zu balanzieren.

Reichseinnahmen im Mai d. J.

Für die Reichseinnahmen ist der zweite Monat des neuen Staatsjahres etwas besser verlaufen als der erste. Allerdings haben die Zölle wieder einen Ausfall gegenüber dem Vorjahre und dem Etatsoll gebracht, und auch die Verbrauchsabgabe für Branntwein zeigt einen Rückgang; die anderen Haupterinnahmequellen an Steuern und Gebühren haben durchweg größere Erträge als im Vorjahre gebracht, die allerdings zum Teil auf die Steuererhöhungen zurückzuführen sind. Der Monatanteil am Staatsauslag wird bei den meisten Einnahmen nicht erreicht. Durch besonders günstige Einnahmen zeichnen sich im Mai die Börsesteuer, der Grundstücksübertragungsstempel und Erbschaftsteuer aus.

Die Protestbewegung.

D. E. K. Welche Kreise des evangelischen Volkes aus allen kirchlichen wie politischen Richtungen fühlen weiter doch lebhaften Bedauern, ihre ehrliche Entrüstung über die in keiner Weise gesühnten oder getilgten Schmähungen des Papstes zum Ausdruck zu bringen. Das protestantische Volk ist mündig geworden zu selbständiger Beurteilung päpstlich-jesuitischer Winkeltage und darf parteilastische Ermüdungen nicht über sein protestantisches Ehrgefühl herrschen lassen. Daß es bei allen energischen Abwehrworten trotz niedriger Verdrüssigungen den echt evangelischen Grundsatz der Duldsamkeit nicht vergißt, kommt in allen Protesten klar zum Ausdruck. In diesem Sinne protestieren weiterhin von Synoden, Presbyterien, evangelischen Gemeinden: Bezirksynode Einbeck, Synode Georgsmarienhütte, Kirchengemeinde Ilfeld, Gemeindefratzenrat Sandeshut, Schaffhausen, Colmar.

Kreisynode Halle-Vand. 1, Kirchengemeinde Falkum, Albstadt, Vandau, Offenbach.

Kreisynoden Ballenstedt, Bernburg, Cöthen, Delitzsch und die Kreislehrerkonferenz Wöllin.

Von Zweigvereinen des Evangelischen Bundes: Kamen, Berglanten, Herzberg a. S., Weithain, Minden, Körtim, Goldberg, Jabra, Berga, Bonn, Weiskopf, Königsbrunn, Schmöckau, Weiskopf, Umdurg, Kretsch, Hirschberg, Ohlau-Weiskopf, Windhausen a. S., Lantsch, Jangenberg, Bischweiler, Maltersdorf-Winnigstedt, Grobdahlum, Rauscher, Albersbach, Döran Sa., Charlottenburg, Mittelwalde, Neuhalderleben, Tegenort, Hildesheim, Freischbach, Bleicherode, Friedrichstal, Pillau, Quellendorf, Müllig, Großlumsdorf, Mählader, Verben, Calau, Söbdenau, Waldenburg Sa., Lössau, Barch.

Weitere Zweigvereinsgründungen erfolgten in Rätzschhütte, Sawintochlowitz, Antonienhütte, Ilfeld, Laußa, Vaugen.

Von evangelischen Vereinen protestierten noch der Protestantische Arbeiterverein in Pirna, Weiskopf Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung in Paderborn, Evangelische Arbeiter- und Bürgerverein Langerfeld, Evangelische Vereine Darmstadt, Evangelische Vereinigung in Bärstadt und eine zweite Protestversammlung in Greifswald.

Ausland.

Die Affäre Ungern-Sternberg.

In Petersburg wird die Spionageaffäre Ungern-Sternberg natürlich sehr eingehend besprochen, doch findet sich schon keiner mehr, der an die Unschuld des Vertreters des Wiener Korrespondenzbureau glaubt. Alle zu seiner Verurteilung unternommenen Schritte sind bisher an der Kesselsdorfer Antwort der politischen Polizei gescheitert, daß jeder, der für Sternberg eintritt, selbst kompromittiert erscheint. Bei der ganzen Affäre handelt es sich durchaus nicht um den Verkauf der geheimen Sitzungsberichte der Reichsдума, die sich im Besitz des Barons befinden, sondern um die Anlieferung militärischer Geheimnisse, die Sternberg durch russische Offiziere erhielt.

Die Lemberger Krawalle.

Die amtlichen Erhebungen haben klargestellt, daß während der Vorgänge in der Universität sämtliche Schüsse von Kutschen abgefeuert wurden. Im Lagerraum des Zusammenstoßes befanden sich in dem Universitätsgebäude gegen vierzig Polen und über dreihundert Kutschen. Alle Kutschen waren mit dicken Stöcken und Knäulen gefüllt. In dem Hofsaal, in dem die Kutschen vorläufig verwahrt wurden, wurden nach ihrem Weggange Totschlagger, Jagdmesser, Revolver, Pistolen und eine Menge Stöcke gefunden. Insgesamt wurden 127 Kutschen verhaftet und die strafrechtliche Erhebung gegen sie eingeleitet. Bei 10 Verhafteten wurde auf Grund der Zeugenaussagen die tätliche Teilnahme an den Vorgängen darzulegen.

Choleraepidemie in Rußland.

Die Choleraepidemie in Rußland nimmt in schrecklicherem Maße zu. In den letzten vier Tagen wurden aus Charkow 466, aus dem tatarischen Gouvernment 515 Fälle gemeldet; davon sind mehr als die Hälfte Todesfälle. In Petersburg erreicht die Zahl der täglichen Neuerkrankungen 50, die der Todesfälle 18.

Ministerwechsel in Dänemark.

Der König hat den früheren Minister des Innern Claus Bernsen mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt und genehmigte folgende vorgelegte Ministerliste: Folketingsabgeordneter Bernsen: Ministerpräsident und interimistischer Kultusminister; Graf Ahlefeld-Lorwik: Minister des Aeußeren; Folketingsabgeordneter Nielsen: Landwirtschaftsminister; Folketingsabgeordneter Larsen: Minister für öffentliche Arbeiten; Direktor der Hypothekbank des Königreichs Dänemark Sønderup: Minister des Innern; Advokat beim höchsten Gericht Bülow: Justizminister; Großkaufmann Mose: Minister für Handel und Schifffahrt.

Kampf zwischen Weichen und Regern.

Der Rassenhaß hat in den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu neuen blutigen Kämpfen geführt. In Randerhall im Staate Missouri machten die Weißen einen Neger, der beschuldigt wurde, zwei weiße Mädchen tödlich beleidigt zu haben. Eine Schar von Regern suchte den Farbigen zu schänden. Es entspann sich zwischen Weißen und Schwarzen ein blutiger Kampf. Sechs Neger und zwei Weiße wurden erschossen oder erschlagen. Die Weißen, die in der Uebermacht waren, drängten die fliehenden Neger aus der Stadt. Der Rassenkampf dauerte vorgestern noch an. Die Weißen bestehen darauf, die Neger ganz aus dem Bezirk von Simpson County zu weisen.

Hof- und Personalmeldungen.

Die Kaiserin trat mit der Jacht „Ibuna“ eine zehntägige Kreuzfahrt in die Ostsee an.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des Staatsministers Freiherrn v. Rheinbaben zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz...

Wirtl. Geh. Rat Czjellenz Dr. Graf v. Adnauer, der frühere Präsident der Ersten sächsischen Kammer, ist vorgestern vormittag gestorben.

Der italienische Astronom Schiaparelli, der Entdecker der Marskanäle, ist gestorben.

Prof. Dr. Adolf von Strümpell von der Wiener Universität hat eine Berufung nach Leipzig an Stelle des verstorbenen Prof. Garschmann angenommen.

Frau v. Schoenede-Weber hat einen Tobsuchtsanfall gehabt und mußte in die Isolierzelle gebracht werden.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 6. Juli.

Die Linde blüht! Lieblich süßen Duft strömen jetzt die zahllosen Blüten der prächtig gerundeten Baumkrone und entgegen, und namentlich auf unserer Bahnhofstraße kann man die vom köstlichen Blütenduft geschwängerte Luft in vollen Zügen einatmen.

Dank des Königs. Der Stellvertreter des Kreishauptmanns, Freiherr v. Teubner (Dresden), veröffentlicht im „Dresdner Journal“ folgende Dankagung:

Das Statistische Jahrbuch für das Königreich Sachsen ist wieder in neuer Ausgabe (38. Jahrgang 1910) erschienen. Sein Inhalt erstreckt sich zumeist bis auf das Jahr 1909 und umfaßt alle statistischen Beobachtungen...

Sonderzug Reichsbahn i. B. - Stuttgart. Denjenigen Reisenden, die am 14. Juli von Leipzig und Dresden nach Friedrichshafen fahrenden Feriensonderzüge nicht benutzen können, wird der am 22. Juli aus Anlaß des IX. Deutschen Stenographentages von Reichsbahn i. B. nach Stuttgart verkehrende Sonderzug...

Die Antunft des Parsecaval-Luftschiffes wird auch heute nicht erfolgen, sondern voraussichtlich erst Freitag oder Sonnabend.

Zeppelins erste Luftreise. Ein denkwürdiger Tag war der 2. Juli, denn vor 10 Jahren, am 2. Juli 1900, stieg der nun weltberühmte Graf Zeppelin zum ersten Male mit seinem von ihm erfundenen Luftschiff bei Manzell in die Lüfte.

sel, die Fahrt eines Fahrzeuges in den Lüften so zu lenken, wie es des Menschen Wille ist.

D. E. K. Die 23. Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Chemnitz vom 25. bis 28. September steht in ihren Grundzügen fest und beweist, daß der Evangelische Bund, der aus Anlaß des Enzyklikafreies eine bedeutende Mehrung an Mitgliedern und Sympathie gewonnen hat...

Zeitungs-Abbestellungen

stadi erfahrungsgemäß im Sommer-Quartal Juli-September nicht seltenes, da landwirtschaftliche Arbeiten und sonstige Verhältnisse manchem Leser wenig Zeit zum Lesen lassen.

soeben erst die Missionsstationen der Sänggebiete berichte, über die evangelische Mission in den deutschen Sänggebieten. Zwei große abendliche evangelische Volksversammlungen haben die Vortragsthemen:

Ein Verein der Schulhausmänner. Ein großer Teil der Schulhausmänner in Sachsen hat sich seit circa Jahresfrist zu einem Verein Sächsischer Schuldiener, der soziale und berufliche Stellung einer Besserung und ihrer Familien einer Sicherstellung entgegenzuführen.

Eine Eingabe der Gasthausangestellten gegen das Trinkgeld. Das nationale Kartell der deutschen Gasthausangestellten hat an alle zuständigen Stellen in Regierung, Verwaltung und Parlament die Bitte gerichtet, daß bei Verpachtungen von Bahnhofswirtschaften die Pächter zu verpflichten sind...

Die Getreideernte hat auf den unterhalb Ködichenbrosas liegenden Fluren mit Anfang dieser Woche begonnen. Das ist also drei bis vier Wochen früher als in den vergangenen Jahren.

Mutterkorn oder Schimmelpilze, die sonst häufig an den Ähren zu finden sind und dieselben verderben, treten nur wenig auf. Die Halme sind, jedoch mit Ausnahme derer, die auf feinigem und trockenem Boden an Nahrungsmangel zu leiden haben, gut ausgewachsen und auch die Ähren sind volltragend und neigen sich unter der Last der Körner tief zur Erde.

Rehbockpirsch. Mit dem 1. Juli wurde in Sachsen die Pirsch auf Rehbock eröffnet. Da nimmt der Waldmann die Büchse zur Hand, um sich an einen starken Bock heranzupirschen.

Bei der hiesigen Kadiischen Sparkasse erfolgten im Monat Juni d. J. 1088 Einzahlungen im Betrage von 177095 Mk. 92 Pfg. und 521 Rückzahlungen im Betrage von 136159 Mk. 19 Pfg.

Die Sommerferien beginnen an allen unseren Schulanstalten, an höheren, an Volks- und Fortbildungsschulen, den 15. Juli und endigen am 14. August. Da nach gesetzlicher Bestimmung am letzten Tage vor den Ferien der etwaige Nachmittagsunterricht auszufallen hat, so erfolgt also der Schulschluss Donnerstag, den 14. Juli, mit dem planmäßigen Vormittagsunterricht.

Infolge der frühen Bitterung wählten sich die Besucher des II. Sommer-Abonnementskonzertes der Stadtkapelle im Lindenpark nach dem Saale begaben, was in ansehnlicher Zahl die Jahreszeit nicht angenehm ist und wohl auch auf den Besuch eingewirkt haben mag.

Wetterausichten für morgen. Wechselnde Winde, veränderliche Bewölkung, zeitweise Regen, Gewitterneigung. Luftwärme heute mittag + 17° C.

Einem bedeutenden Abfall in Gartenerzeugnissen haben die beiden Gemeinden Stehisch und Gohlis zu verzeichnen. Gegen fünfzig Gärtnerfamilien haben in diesem Jahre nicht weniger wie rund 80000 Stück Salat erbeutet.

Sonnabend nachmittag trat im Plauenischen Grund ein schwerer Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag auf. Die Schuppen konnten die Wassermassen nicht aufnehmen, so daß teilweise Keller und Straßen überflutet und unter Wasser gesetzt wurden.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Getauft: Erich Arno, Sohn des Oswald Otto Mehlitz, Tischler hier; Emil Erich, Sohn des Emil Hugo Jahnig, Tischler hier; Margarete Elise Emmy, Tochter des Artur Emil Alexander Ulbricht, Tischler hier; Woldeemar Carl, Sohn des Emil Otto Trepte, Holzbidlhauer hier; Marie Charlotte, Tochter des Paul Robert Seifler, Tischlermeister hier; Martia Marianne Hildegard, Tochter des Paul Richard Plattner, Böttchermüller hier; Wella Elsa, Tochter des Ernst Gustav Schumann, Kaiserer in Sachsdorf; Ida Charlotte, Tochter des Carl Arthur Haukner, Sattler und Tapetzer hier; Fritz Erich, Sohn des Otto Bruno Vogel, Maschinenarbeiter hier.

Person hier, 15 Jg. alt; Eduard Ferdinand Rudolph, Invalidenrentenempfänger hier, 69 J. 1 M. 3 Jg. alt; Waldwin Bruno Reifschneider, Arbeiter hier, 59 J. 5 M. 9 Jg. alt

Wo laß ich mich versichern?

Sehr zweckmäßige, zum Teil ganz neue Formen in der Lebens- und Kranken-Versicherung hat die Lebensversicherung-Bank „**Arminia**“ in München eingeführt. Ihre neue Lebensversicherung gewährt beim Ableben in den ersten 5 Jahren die **doppelte** und beim Tode in den nächstfolgenden 5 Jahren die **1 1/2 fache** Versicherungssumme. Auch kann dabei der Fall der Erwerbsunfähigkeit (Invalidität) mit eingeschlossen werden. — Die **Aussteuer- und Militärdienstkosten-Versicherung** ist so gestaltet, daß auch bei vorzeitigem Tode des Versicherten (Waters) die Versicherung ohne weitere Prämienzahlung in voller Höhe in Kraft bleibt. — Die „**Arminia**“ verfügt über ein Gesamtvermögen von rund 45 Millionen Mark und einen Versicherungsbestand von ca. 170 Millionen Mark. **Mäßige Prämien und** seltene Bedingungen zeichnen sie aus. Jede Nachschußpflicht ist ausgeschlossen. Pro-Police sind **gratis** erhältlich.

Rätsel-Café.

Staufgabe.

a b c d die vier Farben; A König; K Königin; D Dame Ober; B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler).

Es wird nach Wertorden gereizt, Handspiel erhöht. M reizt bis 40, da er einen mathematisch sicheren ausgehenden Null hat. V hält dies; er will Großspiel mit Zweiten machen. Das Spiel ist gleichfalls mathematisch sicher und würde mit Schneider gewonnen werden. H, der Hinterhandspieler, hält bis 70 und V muß anpassen, da er sich nicht getraut, den Schneider anzufügen, weil er in einer Farbe eine blanke Dame (Ober) in einer andern A 10 D hat. H behält das Spiel und sagt auf folgende Partie a-Handspiel an:

a 10, K D, 9, 8, 7; b K, 9, 8, 7.



Er gewinnt das Spiel mit Schneider. Wie sahen die Karten? Wie ging das Spiel?

Ergänzungsrätsel.

S... H... K... .., a... f... ..

Statt der Punkte sind passende Buchstaben zu setzen, so daß Hauptwörter entstehen, die in anderer Reihenfolge nachstehende Bedeutung haben: Kopfbedeckung, Rohungsmittel, Gefäß, Familienglied, Trennungsmittel, Haustiere. Die eingefügten Buchstaben müssen im Zusammenhang einen Sinnspruch ergeben.

Logograph.

Er ist aus dem fernen d gekommen Und hat seinen b in Empfang genommen.

Lösungen in nächster Nummer.

Aufösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Bilderrätsel: Dorgelpfeifen.

Anagramm: Basel, Gricht, Trauu, Galm, Mais, Angel, Name, Motor, Helu, Obeuu, Baunen, Yama, Wouge, Gricht, Gurn. Die Anfangsbuchstaben ergeben: **Beihnam in Dollweg.**

Füllrätsel: Raum ist in der kleinsten Hütte Für ein glücklich liebend Paar.

Markt-Bericht.

Dresden, 4. Juli. Produktpreise in Dresden. Preise in Mark

Better: Bewölkt. Stimmung: Geschäftlos.

Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 000-000, brauner, neuer (74-78 kg.) 200-208, do. neuer 000-000, russ., rot 208-216, do. russ. weiß 000-000, Argentinischer 205-214, australischer 218, Namibia 221-226, Roggen, pro 1000 kg netto: schlesische (70-73 kg.) 145-151, preussischer 000-000, weißer 160-163, Weiße, pro 1000 kg netto: schles. 000-000, schles. 000-000, böhm. 000-000, böhm. 000-000, meiß. 000-000, Futtergerste 118-120, Hafer, pro 1000 kg netto: schles. 157-163, bayerischer 060-060, schles. 157-163, russ. loco 000-000. Weizen, pro 1000 kg netto: amerikan. Winter-Weizen 000-000, Rindmehl, geteilt 152-156, do. neu feuchter 000-000, Erbsen, pro 1000 kg netto: 160-180, Weizen, pro 1000 kg netto: 168-180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: im 180-185, gerond. 180-185, Ostpreußen, feuchter 000-000, trock. 000-000, Reinfaat, pro 1000 kg netto: reine 000-000, mittlere 000-000, Kaplata 310-315, Bombay 335-340, Weizen, pro 1000 kg netto: raff. 61. Kaplata, pro 100 kg (Dresdner Marken), lange 11.50, Feinstmehl, pro 100 kg (Dresdner Marken): 1. 17.50, II. 17.00, Weizenmehl, pro 100 kg netto (Dresdner Marken): Kaffeeauszug 34.50-35.00, Orislerauszug 35.50-36.00, Semmelmehl 32.50-33.00, Bäckermehl 31.00 bis 31.50, Grießmehl 22.00-23.00, Bohlenmehl 16.00-17.00, Roggenmehl, pro 100 kg netto (Dresdner Marken): Nr. 0 24.00 bis 24.50, Nr. 0/1 23.00-23.50, Nr. 1 22.00-22.50, Nr. 2 19.50 bis 20.50, Nr. 3 16.00-16.50. Futtermehl, 11.80 bis 12.00, etc. der schlesischen Abgabe. Weizenmehl, pro 100 kg netto (Dresdner Marken) grobe 9.80-10.00, feine 8.50-9.20. Roggenmehl, pro 100 kg netto (Dresdner Marken): 10.60-11.00.

Beste Ware über Köln.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Rotbrunnen, einschließlich der Koitz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg.

Auf dem Markt: Kartoffeln (50 Kilogramm) 2.80-3.00 Mk., Heu im Gebund (50 Kilogramm) 4.40-4.80 Mk., Roggenstroh, Flegelweiz (Schod) 37-40 Mk.

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehmarkt am 4. Juli 1910.

Tiergattung und Bezeichnung.	Lebens	Schlach	Gewicht	
			WT.	WT.
Ochsen:				
1. a. vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwertes bis zu 8 Jahren	42-45	78-81		
b. Lesserreicher desgleichen	46-50	82-88		
2. junge fleischige, nicht ausgewässerte - ältere ausgew.	38-40	74-76		
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	34-36	70-72		
4. gering genährte jeden Alters	28-33	60-69		
Kalben und Kühe:				
1. vollfleischige, ausgewässerte Kalben höchsten Schlachtwertes	40-43	72-75		
2. vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	36-39	68-71		
3. ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	32-35	63-66		
4. mäßig genährte Kühe und Kalben	28-31	58-62		
5. gering genährte Kühe und Kalben				
Bullen				
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	41-44	71-74		
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	39-40	66-70		
3. gering genährte	32-36	62-66		
Kälber:				
1. beste Mast- (Sollmilchmaß) und beste Saugkälber	52-54	82-84		
2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	47-50	78-80		
3. geringe Saugkälber	42-46	72-76		
4. ältere gering genährte (Preiser)				
Schafe:				
1. Wastlammern	43-45	82-89		
2. jüngere Wastlammern	39-42	79-81		
3. ältere Wastlammern	30-38	75-78		
4. mäßig genährte Hammeln und (Werg)Schafe				
Schweine:				
1. a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	51-52	67-68		
b) Fettigweine	51-52	67-68		
2. fleischige	49-50	65-66		
3. gering entwässerte, sowie Sauen	14-17	60-63		
4. ausländische				
Kuhtrieb: 342 Ochsen, 272 Kalben und Kühe, 311 Bullen, 386 Kälber, 1180 Schaf, 1750 Schweine. Von dem Kuhtrieb waren 44 Binder und 1 Kälber und 1 Schaf österreichisch-ungarischer Herkunft. Geschäftsengang: bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen, Rälbern und Schweinen langsam, bei Schafen mittel.				

Meiner werten Kundschaft von Wilsdruff und Umgebung mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich meine

Steindruckerei-Abteilung

Herrn Franz Münch, hier pachtweise übergeben habe.

Ich nehme gern Veranlassung, für das Wohlwollen, welches mir entgegengebracht worden ist, meinen Dank auszusprechen und bitte gleichzeitig, dasselbe auch meinem Nachfolger bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Arthur Zschunke.

Auf Nebenstehendes höflichst bezugnehmend, erlaube ich mir, einem sehr geehrten Publikum und der Geschäftswelt von Wilsdruff und Umgegend mitzuteilen, dass ich den gesamten Steindruckereibetrieb des Herrn Arthur Zschunke in Wilsdruff übernommen habe und unter der Firma

Franz Münch

Photolithographische Kunstanstalt u. Steindruckerei

weiterführen werde und bitte, das Herrn Zschunke geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen und mein Unternehmen durch Erteilung von Ordres zu unterstützen. Es wird stets mein Bestreben sein, alle Aufträge durchaus fachmännisch und prompt zur Erledigung zu bringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Franz Münch.

Wilsdruff, den 4. Juli 1910.

Alkoholfrei.

Das billigste, beste und bekömmlichste Getränk für die Sommerzeit ist ein Glas Limonade von

Goernes Limonetta-Extract

in Flaschen à 60, 100, 150 Pfg.

Für Hoteliers und Gastwirte billigste Engros-Bezugsquelle.

Theodor Goerne

vorm. Th. Ritthausen.

Wohlschmeckend

Molkereilehrling!

Suchen sofort oder später einen jungen Mann nicht unter 15 Jahren, welcher Lust hat, das Molkereifach zu erlernen. Gründliche Ausbildung zugesichert.

Dampfmolkerei Biskowitz

bei Bommastsch.

Hausverkauf.

Ein Haus mit Bad und zwei Wohnungen, sehr schöne Lage, nahe der neuen Schule, passend für Buchhandlung, auch anderes Geschäft, ist preisw. z. verkaufen. Off. unt. M. 140 nimmt d. Exp. d. Bl. entg.

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Badegrotte ist zu vermieten und Michaeli ev. auch früher zu beziehen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein nachweislich guter landwirtschaftlicher Arbeiter findet dauernde Beschäftigung

Hof Herzogswalde.

Selterswasser und Brauselimonaden

empfehl.

August Frühauf, Wilsdruff

Unsere Heimat

Monats-Beilage zum Wochenblatt für Wilsdruff Amtsblatt.

1. Jahrgang 1909.

Sonderabdrücke auf holzfreiem Postpapier in elegantem farbem Einband zu haben in der Geschäftsstelle des „Wochenblatt für Wilsdruff“.

Von meiner Berliner Einkaufspreise bringe einen Rest Posten

großer weißer Batist

Taschentücher

prima Qualität weit unter Preis zum Verkauf

Stck. 18 Pfg. Diz. 2,10 Mk. so lange wie Vorrat reicht.

Emil Glathe, Wilsdruff

Zum 1. August ein sauberes, zuverlässiges Hausmädchen bei guter Behandlung gesucht. Näheres Grünwaren-Geschäft Fritsche, Schulstraße 183.

Reste.

Saison-Räumungsverkauf!

Reste.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Waschstoffe

hell und dunkelgründig Meter: 100, 80, 70, 60, 50, 45, **30** Pfg.

Jacketts u. Paletots

garantiert vorzügl. Sitz, Mk 20.—, 16.—, 12.—, 10.— bis **3,—**

Kinderkleider

verschiedene Grössen Mk 4.—, 2.75, **1.75**

Wollmousseline

Ia. Qualitäten

Meter: 120, 100, **75** Pfg.

Unterröcke

von Mk 10.— bis **2,—**

Blusen

weiss und farbig, von Mk 12.— bis **2,—**

1 Posten Schlafdecken Stck. Mk. 1. 1 Posten weiss. Taschentücher (im Waschen probiert) Dtzd. Mk. 2.

Eduard Wehner, am Markt.

Obst-Verpachtung.

Sonnabend, den 9. Juli 1910, abends 6 Uhr, soll die Obstnutzung an der Verbandsstrasse Niederwartha-Wildberg-Gauernitz öffentlich gegen das Meistgebot und sofortige Barzahlung im Gasthof zu Wildberg verpachtet werden.
Wildberg, den 8. Juli 1910.

4026
Ziessle, Verbandsvorsitzender.

Knochenbildendes Nahrungsmittel

für Kinder erhält man aus Milch, Zucker und

Dr. Oetker's Puddingpulver.

Für den wachsenden Körper sind in erster Linie Kalkphosphate notwendig, weil aus ihnen das Knochengestütz aufgebaut wird.

Dr. Oetker's Puddingpulver erhält einen Zusatz von phosphorsaurem Kalk. Im Jahre 1909 wurden allein 10000 Kilogramm phosphorsaurer Kalk dafür verbraucht.

Persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Waschseide, Stickereien etc., überhaupt

alle zarten Stoffe beim Waschen wieder wie neu werden! Denkbar gründlichste Reinigung bei grösster Schonung und Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten!

Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannt

Henkels Bleich-Soda.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 30b in Fördergersdorf bei Charandt mit Obst- u. Gemüsegarten ist sofort zu verkaufen. Alles Nähere nur Sonntags dafelbst.

Kleine Wohnung zu vermieten.

Näheres Dresdnerstr. 65, I. Etg.

Ein echter Schreibtisch, ein gemalter Schreibtisch billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Gebrauchtes Fahrrad m. Freilauf ist billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn

Ambos, Barbiergeschäft, Grumbach.

Gasthof Grumbach.

Sonntag, den 10. Juli 1910, zum

Schweinsprämien-Vogelschiessen und Sommerfest des K. S. Militärvereins Grumbach

mit Belustigungen aller Art

erlauben sich hierdurch, ein geehrtes Publikum von Stadt und Land ganz ergebenst einzuladen und bitten um ff. selbstgebackenen Kuchen, vorzüglichen Speisen und Getränken bestens auf Paul Bohr u. Frau.

Bei seinem Wegzuge nach Ullendorf spricht der unterzeichnete Gemeinderat

Herrn Privatus Oswald Fritsche

für seine treuen, in 23jähriger Tätigkeit als Gemeindeältester geleisteten Dienste seinen und der Gemeinde

herzlichen Dank

hiermit aus und wünscht ihm und den Seinigen ferneres Wohlergehen und Gottes reichen Segen.

Burkhardtswalde, den 1. Juli 1910.

Der Gemeinderat zu Burkhardtswalde.

Empfehle:

Reizende Neuheiten in Mull-Gardinen

in weiss und weiss und bunt.

Ferner bringe auch mein grosses Lager in

englischen Tüll-Gardinen

in empfehlende Erinnerung.

Emil Glathe,
Wilsdruff.

ff. neue Vollheringe, neue Kartoffeln, neue saure Gurken

empfehle äußerst billig

Hermann Schütz.

Wohnung zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen. Niedergrumbach 116 e.

Freiwillige Feuerwehr.

Heute Donnerstag, abend 7,8 Uhr

Übung.

Das Kommando.

Oekonomia Wilsdruff.

Sonntag, den 10. Juli

im Hotel zum weissen Adler.

Sommerball

— Anfang 6 Uhr. —

D. V.

Eindenschlösschen.

Freitag, den 8. Juli 1910

Schlachtfest.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Horn.

Heute Donnerstag abends

Schweinskopffessen.

Freundliche Wohnung, Stube, Kammer

Küche u. Zubehör zu vermieten u. Mieth

zu beziehen. Schulstrasse 79.

Hierzu eine Beilage.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 78.

Donnerstag, 7. Juli 1910.

Deutschsprüche für Gemüt und Verstand.

Ein wenig länger noch Geduld und froher Mut,
Und hell wird alle Trüb' und alles Uebel gut.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 6. Juli.

Gestern Abend in der achten Stunde brach in dem großen Lager Speicher der Elb-Lagerhaus-Aktiengesellschaft am König Albert-Platz in Dresden Großfeuer aus, das das Baumwolllager ergriff und in Flammen setzte. Die Feuerwehr eilte mit sämtlichen Spritzen, darunter auch der Automobildampfspritze, an den Brandherd, von dem aus sich dicke, schwarze Rauchwolken besonders über die Altstadt verbreiteten. Als Entzündungsurache wird die Selbstentzündung der Baumwolle angesehen. Der Speicher mit seinem gesamten Inhalt, der verloren zu sein scheint, ist versichert.

Einem tragischem Geschehnis fiel die junge Frau d. S. Ortsparfärrer Lächner in Rängebrück zum Opfer. Frau Lächner wurde vor einigen Tagen von einem Insekt in den Finger gestochen, wonach die Hand schnell anschwellte. Trotz baldiger Operation in einer Dresdner Klinik war eine Heilung der jungen Frau, die in der Klinik ihrem dritten Kinde das Leben schenkte, nicht mehr möglich; sie erlag der zu weit vorgeschrittenen Blutvergiftung.

Am Freitag Abend in der 6. Stunde gerieten auf dem Chemnitz Exerzierplatz mehrere Knaben in Streit und Schlägerei. Dabei wurde ein 9-jähriger Knabe derart geschlagen, daß er umfiel und nach einer Stunde verstarb. Die Untersuchung wird ergeben, ob der Knabe an den erhaltenen Schlägen verstorben ist.

Die städtischen Kollegien in Schwarzenberg beschloßen, beim Bandwirtschaftlichen Kreditverein eine Anleihe von 65.000 M. zur Erweiterung des Wasserwerkes und eine Anleihe von 60.000 M. zu Flügelanbauten an der Bürgerschule aufzunehmen. Für das stattfindende Sängerefest bewilligte die Stadtvertretung 500 M.

Im Dorfe Bornitz bei Borna wird seit dem 25. Juni der 68 Jahre alte Vorarbeiter und Gutsdiener A. Knorr vermißt. Er war an genanntem Tage nach Ohsitz gefahren, um Geld bei der Sparkasse einzuzahlen und verschiedene Einkäufe zu besorgen. Von dieser Fahrt kehrte Knorr nicht zurück. Auch ist keine Einzahlung bei der Sparkasse erfolgt. Alle Nachforschungen waren bisher vergeblich. Knorr, der schon etwas gebrechlich und schwerhörig war, ist übrigens in Begleitung zweier junger Burschen gesehen worden. Die Annahme, daß er sich ein Geis angehen lassen oder verunglückt sein sollte, dürfte gänzlich ausgeschlossen sein. Es scheint vielmehr, daß der Vermißte das Opfer von Verbrechen geworden ist!

In einer Tageszeitung in Leipzig erschien dieser Tage ein Inserat, in welchem jemand einen Brillantring und andere Goldsachen zu kaufen suchte. Gleichzeitig wurden Offerten erbeten. Ein Goldwarenhändler und ein Privatmann meldeten sich und erhielten auf einer Bisttante mit der Aufschrift „Justizrat Leonhardt“ die Aufforderung, sich in einer Wohnung in der Thomast-

straße einzufinden. Dort empfing sie, natürlich jeden für sich allein, ein Herr etwa im Alter von 60 Jahren, befaß sich die Schmuckfächer und zeigte sich zum Kauf bereit, nur müsse er sie, sagte er, erst seiner Tochter, die nachmittags zurückkomme, zeigen. Als die Leute nachmittags wiederkamen, war der angebliche Justizrat samt den Goldsachen verschwunden. Er hatte auf diese bequeme Manier zwei Brillantringe, eine goldene Herrenuhrkette und eine goldene Uhr mit starker Panzeruhrkette im Wert von 500 M. erlangt.

Infolge der anhaltenden Regengüsse fault im Erzgebirge das noch anstehende Heu vielfach über der Wurzel ab oder es geht, schon geschnitten, auf der Brache zugrunde.

Infolge Auserachtlassen den nötigen Vorsichts hat sich in Rühlau die Stellmacherschneiderin Schäfer eine schwere Blutvergiftung dadurch zugezogen, daß sie eine Schuhreibung der rechten Zehe nicht beachtet hat. Die Frau liegt schwer krank darnieder.

Das Fichtelberghaus sieht bald seiner Vollendung entgegen. Von weiter Ferne schon grüßt der neue Fichtelbergsturm. Der alte hat weichen müssen. Das Haus verfügt nun über 50 Fremdenzimmer und auch über Räume für Massengastquartiere. Eine offizielle Einweihung des ganzen Baues ist für den September d. J. geplant.

Das zweijährige Söhnchen eines Stickers, das sich bei den Großeltern im Muldenhammer i. B. aufhielt, trank in einem unbewachten Augenblick aus einer Benzinflasche und starb nach kurzer Zeit.

Wie alltäglich, ging am 23. Juni die 16-jährige Fabrikarbeiterin Klara Bertha Kaufmann in Niederplanitz früh nach ihrer Arbeitstätte, ist aber dort nicht eingetroffen und wird seit jenem Tage vermißt. Da das Mädchen stets frohgelaunt und gesund war, wird befürchtet, daß es einem Unfall oder Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Sehr umfangreich ist der Frostschaden, der in der Nacht zum 21. Juni im oberen Vogtlande an den Felsen und Wäldern, namentlich in den Tälern, angerichtet worden ist. In erst r Linie sind die Kartoffeln, die jungen Triebe der Fichten und Kiefern, sowie die Heidel- und Preiselbeeren beschädigt worden. Dabei ist die interessante Feststellung gemacht worden, daß in den mit hohem Gras bewachsenen Fichtenschonungen die jungen Bäumchen total erfroren sind, während dort, wo das Gras beiseite war und die kalte Luftstülpe ungehindert durchstreichen konnte, der Frost wirkungslos geblieben ist. Derselbe Beobachtung kann man auch auf den Kartoffeläckern machen; wo das Kartoffelkraut dicht und über 30 Zentimeter hoch war, ist es vom Froste weit mehr angegriffen und zerstört worden, als dort, wo die Kartoffelpflanzen noch wenig entwickelt waren und größere Abstände von einander bildeten.

Eine tragikomische Heiratgeschichte hat sich in dem böhmischen Grenzort Haslau zugetragen. Vor einiger Zeit traf in einem Haslauer Hotel eine schöne, kaum 20 Jahre alte Dame ein, die angab, aus Nürnberg zu kommen und die Absicht zu haben, Land und Leute in Böhmen kennen zu lernen. Sie erzählte der Hotelwirtin,

daß sie ein nicht unbeträchtliches Vermögen besitze und beabsichtige, sich das Geld von ihrer in Nürnberg lebenden Mutter kommen zu lassen. Gleichzeitig schrieb sie auch einen diesbezüglichen Brief an die Mutter, in den die Hotelwirtin Einblick gewann. Die Wirtin hatte nun einen heiratsfähigen Sohn, der, als er von dem Reichtum der fremden Blondine erfuhr, sofort Anstalten machte, das Herz der Schönen zu gewinnen. Er hatte leichtes Spiel und schon nach kurzem Werben konnte die Verlobung gefeiert werden. Um die künftige Schwiegermutter würdig empfangen zu können, machte nun die Hotelwirtin große Anschaffungen. Neue Betten, neues Mobiliar wurden angeschafft und die ganze Verwandtschaft wartete auf das Eintreffen der reichen Nürnberger Schwiegermutter. Diese aber sandte im letzten Augenblicke ein „Telegramm“, daß sie wegen dringender Familienangelegenheiten verhindert sei, zu kommen. Man tröstete sich, denn die junge Braut erklärte mit Bestimmtheit, daß ihr Vermögen binnen kürzester Zeit eintreffen müßte. Inzwischen beschloß das junge Brautpaar mit Zustimmung der Mutter, der Hotelwirtin, das Hotel zu vergrößern und zu dem Umbau einen Teil des Vermögens der Braut zu verwenden. Ziegel, Steine und andere Baumaterialien wurden angefahren, denn (so wollte es das junge Paar) ein großer Saal sollte dem Hotelbetrieb angegliedert werden. Als aber das Geld aus Nürnberg noch immer nicht eintraf, wurde die Hotelwirtin doch schließlich frustig. Sie fuhr nach Nürnberg und erkundigte sich dort eingehend nach den Verhältnissen ihrer Schwiegermutter. Zu ihrer nicht geringen Ueberraschung erfuhr sie dann, daß sie einer Heiratschwindlerin zum Opfer gefallen war. Die junge Braut war eine arme Fabrikarbeiterin, die bereits einmal trotz ihres jugendlichen Alter verheiratet war, dann aber infolge ihres schlechten Lebenswandels geschieden worden war. Nach der Ehescheidung hatte dann die Schwindlerin ihre Liebesabenteuer in Böhmen fortgesetzt und war auch Inassin der berühmten böhmischen Cafés mit „Damen“-Bedienung gewesen. Als die geprellte Hotelwirtin nach Hause zurückkehrte, ließ sie die Hochkaplerin sofort verhaften.

Eine Schmuggel-Affäre ist in Warningsdorf in den letzten Tagen entdeckt worden; bisher sind sechs Verhaftungen vorgenommen worden. Die Ermittlungen haben bisher ergeben, daß der Stoffagent Josef Illbricht als Haupt einer weitverbreiteten Schmuggelgesellschaft Waren im Werte von 9743,47 Mark und 2886,55 Mark gepackt hat. Außer ihm befindet sich noch ein gewisser Franz Senfleder in Haft, die übrigen Personen wurden wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Untersuchung wird in umfassender Weise von der Finanzbehörde geführt.

Auf dem Johannshacht bei Bruch (Böhmen) wurde durch den Dampf das große Fußventil einer Maschine herausgetrieben, wodurch der Maschinist Steiner fünf Meter hoch in die Luft geschleudert und gegen die Decke geworfen wurde. Er erlitt mehrere Rippenbrüche, vielfache Verletzungen und schwere innere Verletzungen, so daß er schon nach einer Stunde starb. Der andere Maschinist Kamolz wurde ebenfalls verbrüht und schwer verletzt in das Bezirkskrankenhaus nach Brüx transportiert.

Schwer geprüft.

Von Georg Gerh.

Der junge Kavallerie-Offizier, der von dem Vorgesetzten keine Kenntnis hatte, sah bald Olenowitsch, bald seinen Kameraden fragen an:

„Hör“, begann Olenowitsch darauf zu ihm, Gaspar Igor Mankiewitsch dort beschuldigt hier Deinen Kameraden, ihn in Gemeinschaft mit türkischen Soldaten in der Waldschänke unweit von hier überfallen zu haben, während Leutnant Haber gerade das Gegenteil behauptet. Sag' an, weißt Du vielleicht, ob einer von Habers Begleitern mit dem Leben davon gekommen ist, der den wahren Sachverhalt bezeugen könnte?“

„Du hast schon gehört“, antwortete der Gefragte, „daß ich den Leutnant Haber als einen der Unrigen begrüßt habe. Was er Dir gesagt, ist die Wahrheit. In dem Kampfe in der Waldschänke sind zwei seiner Begleiter gefallen, der Dritte entkam und hat uns den Hergang genau mitgeteilt. Er befindet sich zufällig auch heute wieder unter meinen Begleitern. Laß ihn ruhen, sein Name ist Michael Banatsch; er wird bestätigen, daß Haber auch über den Kampf selbst die Wahrheit berichtet hat.“

Banatsch wurde gerufen. Als er eingetreten, sagte der Offizier zu ihm:

„Banatsch, sieh Dich einmal hier im Zimmer um, ob Du jemand kennst.“

Banatsch gehorchte. Zunächst betrachtete er Olenowitsch, schüttelte aber den Kopf und richtete seine Augen auf Haber. Aber nur ein paar Sekunden schaute er ihn prüfend an, dann blitzte ein Freudenstrahl über sein Gesicht und mit dem Anrufe: „Das ist ja mein Leutnant!“ stürzte er auf Reinhold zu, um ihn zu begrüßen. „Ich glaube schon, Du wärst auch in der Waldschänke gefallen, denn nirgends konnte ich Dich entdecken, als es mir ge-

lungen war, den Türkenhund zu entdecken. Erst vor wenigen Tagen erfuhr ich im Lager, daß auch Du gerettet sei.“

„Gut, Banatsch“, unterbrach der fremde Offizier den rebelligen Soldaten, „nun sieh Dir aber auch noch jenen Mann dort an und sage, ob Du ihn erkennst.“ Dabei wies er auf Igor Mankiewitsch, der sich dicht an die Wand drückte und sein Gesicht abwandte.

Banatsch sahte auch ihn ins Auge, aber wie von einer plötzlichen Wut gefaßt, zog er seinen Handschar und stürzte auf ihn zu.

„Das ist ja der Türkenhund, der die Banditen in der Waldschänke anführte. Wie kommt der hierher? Er hat auch einen meiner Kameraden getötet. Hof, nun soll auch er dran. Rächen will ich meinen Waffenbruder.“

Allein Mankiewitsch wich ihm geschickt aus, zog seinen Dolch und stürzte, ehe die anderen sich von ihrer Bestürzung erholten, zur Tür hinaus. Banatsch wollte ihm nach, aber Reinhold hielt ihn zurück.

„Laß ihn laufen, den Glenden, er wird seiner Strafe nicht entgehen.“

Tief aufatmend, als ob er von einer schweren Last befreit sei, trat jetzt Olenowitsch zu Haber, streckte ihm beide Hände entgegen und sagte:

„Verzeihe mir, Bruder, daß ich einen Augenblick an Deiner Ehrenhaftigkeit zweifeln konnte. Aber in ähnlicher Lage wäre es Dir vielleicht ebenso ergangen. Mein Herz sprach stets für Dich. Aber danke Gott, daß er mich noch rechtzeitig die scharfsinnige Gesinnung des Glenden hat erkennen lassen, dem ich im Begriff stand, meine geliebte Tochter zur Frau zu geben.“

Haber schlug freudig ein in die bargebotenen Hände. „Wie soll ich Dir zürnen, verdamme ich Dir und den Deinen doch die Erhaltung meines Lebens.“

„Und nun“, wandte Olenowitsch sich an den jungen Reitersmann, „ich will das Veräumte nachholen. Will-

kommen in meinem Hause! Hof, Frau, bringe Wein, daß ich dem Gaste den Willkommentrunke reichen. Laß Euch nieder, meine Freunde!“

Mutter und Tochter, welche in einem Nebenzimmer mit Angst und Schrecken Zengen des ganzen Vorganges gewesen, eilten jetzt fröhlich hinab, um den besten Wein aus dem Keller zu holen und einen Ambix für den neuen Gast aufzutragen.

Lange saßen die Männer zusammen; gab es doch viel zu berichten von den Fortschritten, welche die Erhebung im Lande gemacht, von den Siegen, welche Hauptmanns Korps erfochten, aber auch von einigen Niederlagen, welche es namentlich in der letzten Zeit erlitten hatte.

Schnell klossen einige Stunden dahin. Der junge Offizier mahnte zum Aufbruch und Reinhold ging auf sein Zimmer, um seine Vorbereitungen zu treffen.

Schnell war dies geschehen, er vertauschte noch die Zivillkleider mit seiner Uniform und stand dann reisefertig da. Noch einen letzten Blick warf er zum Fenster hinaus und freute sich der schönen Aussicht, die ihn so manchenmal in den vergangenen Wochen erquiekt hatte.

Da klopfte es leise und auf sein „Herein“ erschien schüchtern Lisa. In halber Verwirrung erläuterte ihr liebliches Gesichtchen, als sie zu Reinhold tretend flüsterte: „Verzeihe mir, wenn ich Dich hier aufsuche, aber ich muß Dich noch einmal sprechen, ehe Du fortgehst. Du ziehst wieder hinaus ins Feld, der Gefahr entgegen, da ist Dir Schutz von Adien. Nimm hier das geweihte Amulet, es ist wunderkräftig und bringt Glück dem, der es trägt.“

Damit nestelte sie eine an einem dünnen Silberfaden hängende Schaumünze von ihrem Hals und hing sie ihm dann um.

Erunkte wirklich nicht gleich wie ihm geschah, aber plötzlich dünnete es in ihm auf, daß Lisa ihn vielleicht liebt.

Algemeine Lage von Industrie und Handel
im Handelskammerbezirke Dresden.

III. (Schluß.)

Der geschäftliche Aufschwung erstreckte sich früher oder später auf die meisten im Kammerbezirke vertretenen Geschäftszweige. Eine Ausnahme machte aber auch in diesem Jahre immer noch das Baugewerbe und die für dieses arbeitenden Industrien. Nur ganz vereinzelt wird aus den Kreisen dieser Gewerbe über eine leichte Belebung des Geschäftsganges berichtet. Obwohl sich die Zahl der leerstehenden Wohnungen in Dresden nach der amtlichen Föhlung am 12. Oktober des Jahres auf 2648 gegen 3517 im Jahre 1908 und 5179 im Jahre 1907 ermöhtigt hatte, wollte das Vertrauen im Baugewerbe nicht recht wiederkehren. Geld war auch auf sichere Hypotheken vielfach schwer zu erlangen. Die Hoffnungen auf eine Belebung des Baugewerbes, die viele Bericht-erstatler nach manchen günstigen Anzeichen wenigstens für das laufende Jahr hegten, dürften zum Teil durch die langanhaltende, zur Zeit aber erlebte Aussperrung der Bauarbeiter zunichte gemacht worden sein. Die Preisverbände in der Ziegel-, Fensterglas- und Kachelofen-industrie haben sich auch weiterhin bewahrt. Die den Verbänden in den beiden ersten Industrien angehörenden Werke konnten aber infolge des geringen Bedarfs des Baugewerbes ihre Leistungsfähigkeit noch immer nicht ausnützen.

Mit den Arbeitern war fast allenthalben gut auszukommen. Als das Geschäft noch schleppend war, waren sie meist froh, wenn überhaupt nur weiter gearbeitet werden konnte und hüteten sich deshalb, in Lohnbewegungen einzutreten. Als aber dann die Beschäftigung lebhafter wurde, traten sie hier und da gleich wieder mit Lohnforderungen hervor. Begründet wurden diese Lohnforderungen meist mit der infolge der Reichsfinanzreform verteuerten Lebenshaltung. Der wirtschaftliche Aufschwung kam auch in einer allerdings verhältnismäßig nur geringfügigen Verringerung der Arbeitslosigkeit zum Ausdruck. Bei der amtlichen Arbeitslosenzählung vom 12. Oktober 1909 wurden in Dresden 4188 Arbeitslose gezöht gegen 4930 im Oktober 1908. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Arbeitslosenzählung zu einer Zeit stattfindet, in der verschiedene Saisongewerbe, insbesondere das Hoch- und Tiefbaugewerbe, regelmäßig schwach beschäftigt sind.

Nach allem kann die Wirtschaftskrise, die gegen Ende des Jahres 1907 auf einen glänzenden, wirtschaftlichen Aufschwung folgte, im allgemeinen als überwunden be-achtet werden. Die Krise hat auch auf Handel und Industrie des Kammerbezirks schwer gelastet und viele Opfer gefordert. Im großen und ganzen ist sie aber leichter und schneller überwunden worden als die Krisen früherer Jahre, ein Zeichen dafür, daß sich die Geschäfts-welt die Erfahrungen jener Jahre wohl zunutze gemacht hat. Für das laufende Jahr können die Aussichten auf eine weitere Belebung der Geschäftstätigkeit im allgemeinen als günstig bezeichnet werden. Gleichwohl bilden viele unserer Auskunftsbezieher nicht ohne Besorgnis in die Zukunft. Der Gesetzgeber hat für die schwierigen Wettbewerbsverhältnisse, unter denen das deutsche Unternehmertum arbeitet, nicht immer das wünschenswerte Verständnis gezeigt. Statt die Herstellungsbedingungen wenigstens im Inlande nach Möglichkeit zu erleichtern, hat man durch eine zu weitgehende und auf die berechtigten Interessen der Arbeitgeber vielfach nicht Rücksicht nehmende soziale Gesetzgebung die Wettbewerbsfähigkeit noch wesentlich herabgemindert. Zu Beginn des laufenden Jahres ist das Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, in Kraft getreten, das den regelmäßigen zehnstündigen Arbeitstag, sowie den achtstündigen Arbeitstag vor Sonn- und Festtagen für Arbeiterinnen einföhrt und weiter für Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter das Mitnehmen von Arbeiten nach Hause verbietet. Diese und ähnliche Gesetzesbestimmungen machen es den Arbeit-

gebern immer schwerer, den Wechsel der Konjunkturen auszunützen. Von dieser Ausnützung der Konjunkturen hängt aber meist der ganze Erfolg des Unternehmens ab. In der Zukunft drohen den gerade im Kammerbezirke sich sehr zahlreich vorfindenden Arbeitgebern von Haus(Heim-)arbeitern neue Lasten und Beengungen ihrer wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit durch die Gesetzgebung. Die Neuregelung des sozialen Versicherungswesens wird die Lasten für die deutschen Unternehmer noch ganz bedeutend erhöhen. Die deutsche Industrie hat schon jetzt für ihre Arbeiter bedeutend höhere Lasten zu tragen als ihre ausländischen Wettbewerber. Schon jetzt bereitet deshalb das Ausland den deutschen Gewerbetreibenden in solchen Gewerbebezügen, in denen die Arbeitslöhne den Hauptbestandteil der Herstellungskosten ausmachen, nicht nur auf dem Weltmarkte, sondern auch im Inlande selbst empfindlichen Wettbewerb. Wird in der Belastung der deutschen Arbeitgeber in demselben Maße wie bisher fortgefahren, so ist zu befürchten, daß jetzt noch blühende Zweige der deutschen Volkswirtschaft dem ausländischen Wettbewerb ausgeliefert werden. Die Folgen davon würden aber nicht nur die Arbeitgeber, sondern auch in erster Reihe die Arbeitnehmer, die man hat schützen wollen, und der Staat, dem ein empfindlicher Ausfall an Steuern entstehen würde, zu tragen haben.

Kurze Chronik.

Das 25. Mitteldeutsche Bundes- und Jubiläumsschießen wurde am Sonntag im Schloß Schönholz bei Berlin durch den Prinzen Oskar von Preußen in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste und vieler Veteranen eröffnet.

Das erste Fernschreiberamt wurde dieser Tage vom Lord-Mayor von London in Walbrook eröffnet. Das Amt war bereits seit einigen Wochen für Abonnenten eröffnet worden und Tausende von Botschaften sind bereits durch den Fernschreiber übermittelt worden, aber vorgestern wurde das Amt dem großen Publikum zugänglich gemacht. Sowohl der Lord-Mayor als seine Gemahlin schrieben auf elektrischem Wege Botschaften an den Generalpostmeister, die dieser auf demselben Wege innerhalb weniger Augenblicke beantwortete.

Schweres Eisenbahnunglück in Amerika. Bei einem Eisenbahnunglück in der Nähe von Dayton bei Cleveland (Ohio) bohrete sich die Maschine des Güterzuges durch einen Damm mit Frauen und Kindern besetzten Wagen des Schnellzuges. Mehrere Wagen entgleisten. Bisher wurden 36 Tote und 87 Verwundete geborgen. Die Katastrophe entstand dadurch, daß der Güterzug auf der Strecke Cincinnati—Dayton mit Vollampf in den von Sharon (Pennsylvania) kommenden Expresszug rannte. Der letzte Wagen des Schnellzuges war fast ausschließlich mit Frauen und Kindern besetzt, die fast sämtlich verunglückt sind. Der Expresszug wurde vollständig zerstört. Die Lokomotive fiel einen Abhang hinunter; Maschinenführer und Geizer sind tot. Kurz nach dem Zusammenstoß gerieten die Wagentrümmern in Brand, was das Unglück noch vergrößerte. Aus Hamilton und Dayton wurden sofort Hilfszüge nach dem Schauplatz der Katastrophe abgesandt. Da die Gegend, in der sich das Unglück ereignete, ziemlich unbewohnt ist, so hatten die Verletzten, unter denen sich zahlreiche Schwerverwundete befinden, große Qualen auszuhalten, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Die Wagen haben sich vollständig ineinandergeklappt; der Speisewagen überschlug sich zweimal und sollte dann einen hohen Abhang hinunter.

Schweres Automobilunglück. Auf der Fahrt von Ailag nach Budapest stieß am Sonntag abend das Automobil des bekannten Jockeys Gustaf Janek mit einem Lastwagen zusammen. Der Chauffeur war sofort tot. Janek wurde schwer verwundet und bewußtlos ins Spital gebracht. Auch der Belegter Janeks, der Jockey Finnaet, trug eine schwere Gehirnerschütterung davon. Der Kutscher des Lastwagens wurde gleichfalls schwer

verletzt. Er ist Montag mittag seinen Verletzungen erlegen. Das Automobil Janeks ging in tausend Trümmer.

Schiffsunglück. Aus Bresl wird gemeldet: Als der Küstenschoner „Recona“ mit 30 Reisenden an Bord in den dortigen Hafen einfuhr, wurde er von einem Windstos erfasst; acht Passagiere fielen ins Wasser, von denen nur vier gerettet werden konnten.

Zusammenstoß eines Vergnügungszuges mit einem Lastzug. Zwischen Frankfurt ein Vergnügungs- und ein Lastzug zusammen. Dabei wurden zehn Passagiere getötet und acht schwer verletzt.

Maßnahmen gegen die Einschleppung der Cholera aus Russland. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichsanzeigers, in der bestimmt wird, daß, nachdem die Cholera in den an das Schwarze Meer angrenzenden russischen Gouvernements an Ausdehnung zugenommen hat, die aus den russischen Häfen des Schwarzen und Kaspischen Meeres nach deutschen Häfen kommenden Schiffe und Tasaffen im Hinblick auf die Gefahr der Einschleppung der Cholera bis auf weiteres vor Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen sind.

Verheerende Waldbrände. Wie aus Winn peg gemeldet wird, wüten an der amerikanisch-kanadischen Grenze große Waldbrände, denen auch mehrere kleinere Städte zum Opfer gefallen sind. Mehrere hundert Ansiedler sollen verbrannt sein.

Verhaftung eines gefährlichen Einbrechers und Erpressers. In Mainz wurde der langgejuchte Einbrecher und Erpresser Diez aus Wachen bei Coblenz verhaftet. Der Verbrecher versuchte bei der Festnahme mit einem sechsblüssigen Revolver auf die Kriminalbeamten zu feuern, wurde aber von diesen entwisst.

Opfer einer internationalen Diebesbande. Während der letzten Ueberfahrt der Hamburg-Amerika-Linie sind zwei Franzosen um Schmuckfachen im Werte von 35000 Francs bestohlen worden. Die bisherigen Untersuchungen sind ohne Erfolg geblieben. Man glaubt, daß die Diebe Mitglieder einer internationalen Diebesbande sind.

Ein blutiges Chedrama. Vorgestern Nacht wurde der Zimmermann Kannel in der Judengasse in Worms von seiner Frau ermordet. Er kehrte betrunken heim, worauf ihm die Frau mit einem Kartostoffknämpfer den Kopf zertrümmerte. Die Frau wurde verhaftet.

Blutiger Streit. Vorgestern Nacht 1 Uhr kamen drei aus München angekommene Photographen vor dem Hotel „Terminus“ in Landau mit Radfahrern in Streit, in dessen Verlauf der Münchener Schwanghardt erstickte und ein weiterer Münchener schwer verletzt wurde.

Ein entsetzlicher Raubakt. Aus Ajaccio wird gemeldet, daß ein Schuhmacher namens Andrani, der mit einer Familie Frisgaris in Feindschaft lebte, fünf Mitglieder der letzteren, darunter ein fünf Monate altes Kind durch Messerstücke lebensgefährlich verletzte. Die Familie Andrani wurde verhaftet.

Ein Raubmord bei Trautenau. In Grulich bei Trautenau wurde der Bahnhofsrestaurateur Soral ermordet und beraubt aufgefunden. Der Mörder, ein Wanderbursche, namens Alois Pawlik, wurde auf der preussischen Grenzstation Mittelwalde verhaftet.

Brandstiftung und Raubmord. Die Untersuchung über einen Brand in der Arbeitsstätte der Kieler Stadtmission hat ergeben, daß der Brand angelegt worden und daß ihm ein Raubanfall vorangegangen ist. Der Stadtmissionar bekam am Sonntagabend seinen Gehalt, welches verschwunden ist. Der Täter überfiel offenbar den Missionar, raubte ihm das Geld und legte dann Feuer an. Vermutlich wurde der Missionar von einer einstürzenden Decke erschlagen. Am Montag früh konnte der Täter verhaftet werden, welcher am Sonntag in der Trunkenheit einem anderen Arbeiter seine Tat eingestanden hat.

Schwer geprüft.

Remon von Georg Gerh.

34 „Habe Dank, edles Mädchen, für alles, was Du mir getan,“ sagte Reinhold, „nie kann ich's Dir vergelten. Mögest Du im Leben so glücklich werden, wie Du es verdienst. Leb' wohl!“

Er reichte ihr die Hand. Aber Laissa, das heißblütige Kind des Südens, fiel ihm um den Hals und bedeckte seinen Mund mit Küffen.

„Leb' wohl! Aber vergiß die arme Laissa nicht!“ hauchte sie mit von Tränen erkisteter Stimme.

Reinhold zog sie sanft an sich, und wie ein krankes Vögelchen ruhte ihr Haupt eine Zeitlang an seiner Brust. Dann schob er sie sanft von sich, da er Schritte hörte und verließ das Zimmer.

Unten standen die Pferde schon bereit; nach wenigen Minuten setzte sich die kleine Reiterchar in Bewegung. Olenowitsch begleitete sie eine Strecke.

Der Weg schlängelte sich in vielen Windungen den Berg hinab. Oben im Fenster stand Laissa und schaute den Reitern nach. Bald waren sie ihren Blicken entschwinden.

Aber noch einmal mußte sie Reinhold sehen. Schnell wie ein Reh huschte sie die Treppe hinab und eilte dann auf einem Fuhrpfade durch den Wald den Berg hinab. Ehe die Reiter den Weg zurücklegten, war sie längst auf der Klippe, an welcher der Weg unten vorbeiführte.

Sie setzte sich auf einen Stein nieder, ihre Brust wogte heftig vom schnellen Lauf. Da hörte sie Hufschlag, sie spähte den Weg entlang. Ja sie hatte sich nicht getäuscht, jetzt bog sie um die Ecke. Voran ritt der junge, fremde Offizier, ihm zur Seite Reinhold. Ihr Herz zog sich zusammen vor bittrem Weh. „Leb' wohl,“ flüsterten ihre Lippen und ein Strom von heißen Tränen rollte über ihre Wangen.

Der Weg mochte wieder eine Biegung. Noch wenige Augenblicke, da waren die Reiter ihr entschwinden.

„Gott schüke Dich! Ich bleibe Dein bis in den Tod!“ rief sie ihm nach, dann sank sie wie gebrochen auf ihren Stein zurück.

Da umlachte ein starker Arm ihren Leib, ein heißer Atem streifte ihre Wange und als sie erschrockt aufschaute, blühte sie in das wintervergerrie Antlitz Jgors.

„Also ihn liebst Du? Ihn willst Du tren sein bis in den Tod?“ zischelte er ihr zu. „Nun gut, dann sollst Du ihn tren bleiben, wie Du es soeben gelobt, tren bis in den Tod.“

Seine Rechte griff in den Gürtel, die Klinge des Dolches blühte auf und sahr Laissa in die Brust. Ein gelender Ausschrei — dann sank sie leblos zusammen. Er hatte sie mitten ins Herz getroffen. In wilder Grausamkeit stieß er den noch zuckenden Körper von der Klippe hinab, daß er schwer und dumpf auf den Weg stürzte.

Ungehört war der gellende Todesdrei im Walde verhallt. Ahnungslos setzten die Reiter ihren Weg fort. Am nächsten Dorfe machten sie Halt. Noch ein Abschiedstrunk, dann trennte sich Olenowitsch und lenkte sein Ros wieder heimwärts.

Die Ereignisse des Tages glitten noch einmal an seinem Geiste vorüber. „Nun gilt es, auf der Hut zu sein,“ sprach er zu sich selbst, „denn Jgor wird, wenn auch ohne Grund, seine Rache an mir sühlen, da ihm Laissa nun für immer verloren ist.“

Doch was war das? Sein sonst so frommes Pferd schob heftig und wich scharf zur Seite. Was mochte das bedeuten. Spähend blühte er den Weg entlang. Schon begann es zu dunkeln und nur in geringer Entfernung konnte man die Gegenstände deutlich unterscheiden.

„Allmächtiger Gott, ein menschlicher Körper!“ rief er.

Schnell stieg er ab und eilte nach der Stelle. Es war Laissas Leiche, die er fand. In der Brust stak noch Jgors Dolch, Olenowitsch erkannte ihn.

„O, mein Gott,“ hüdnete der unglückliche Mann, „konnte seine Rache nicht mich treffen, mußte mein unschuldiges Kind ihr zum Opfer fallen! Doch der Schurke hat richtig gerechnet, mit einem Stos hat er drei Herzen gebrochen.“

Er kniete nieder und untersuchte den Körper. Aber es war kein Leben mehr darin, er begann schon zu erstarren. Behufsam hob er den Neben Leichnam empor und legte ihn über den Sattel, dann nahm er das Ros beim Bügel und führte ihn langsam den Berg hinauf, seinem Hause zu.

Armer Vater, arme Mutter! Möge Gott Euch tröstet!

Auf der Spur.

Hermann Nabe war von seiner Geschäftsreise zurückgekehrt. Länger als 2 Monate war er fortgeblieben. Aber wenn er gehofft hatte, daß in dieser Zeit der Vorfal mit Haber durch andere Ereignisse in den Hintergrund gedrängt sein würde, fand er sich getäuscht, er wußte ja nicht, daß der Onkel in Haber seinen Gukel, das Kind seines verschollenen Sohnes erkannt hatte.

Wie es so oft der Fall ist, daß gerade die herzlosesten Menschen die unthätigsten, tüchtigsten Kaufleute sind, so war es auch mit Hermann. Er hatte auf der Reise neue, höchst vorteilhafte Verbindungen angeknüpft und große gewinnbringende Abschlüsse gemacht. Es befremdete ihn daher nicht wenig, daß der Onkel seinen Bericht schweigend, fast teilnahmslos anhörte, ihm kein Wort der Anerkennung für sein unthätiges Wirken sagte, sondern, nachdem er beendet hatte, sofort auf die Faber'sche Angelegenheit zu sprechen kam und von ihm Auskunft darüber verlangte.